



Kritische Mediziner:innen

Wahlen zum FKR:
LISTE

1

Programm zu den Fakultätsrats-Wahlen Hoffnung, Heilung, Humanität!

„Politische, ökonomische, soziale, kulturelle, biologische sowie Umwelt- und Verhaltensfaktoren können alle entweder der Gesundheit zuträglich sein oder auch sie schädigen. Gesundheitsförderndes Handeln zielt darauf ab, durch aktives anwaltschaftliches Eintreten diese Faktoren positiv zu beeinflussen und der Gesundheit zuträglich zu machen.“

Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, Weltgesundheitsorganisation (WHO), 1986.

Die Sorge für das Wohlergehen eine:s jede:n Einzelne:n ist untrennbar verbunden mit der Sorge für das Wohlergehen Aller. Insofern geht die gesellschaftliche Bedeutung der heilberuflichen Tätigkeit und ihrer Akteur:innen weit über die Linderung von Krankheit und Gebrechen hinaus. Die bestmögliche, kooperative Entfaltung eines rundum erfreulichen, menschlichen Daseins bildet den verallgemeinerungswürdigen Inhalt allen gesundheitlichen Wirkens.

Gerade entgegen der kommerziellen Zurichtung des Gesundheitswesens und jeglicher gesellschaftlichen Bestrebung, Rohheit, Leid und Sterben zu normalisieren, gewinnt die bewusste, leidenschaftliche Verwirklichung dieses grundlegend humanen Anspruchs ein besonderes, beispielgebendes Gewicht – persönlich, gemeinschaftlich und global.

Damit dies gelingt, sind auch die Rahmenbedingungen von Studium und Lehre, Forschung und Krankenversorgung, Verwaltung und Selbstverwaltung umfassend förderlich zu gestalten. So lässt sich Heilung im wahrsten Sinne des Wortes bewirken. Das ist der verbindende Sinngehalt des fächer-, berufs- und gruppenübergreifenden Engagements in einer demokratisch-lebendigen Mitglieder-Universität. Jede:r ist dabei gefragt.

In diesem Verständnis treten wir u.a. ein für:

► Solidarisches Lernen mit humanem Sinn.

Lernen kann und sollte eine rundum erfreuliche Angelegenheit für alle Beteiligten sein. Dafür braucht es ein Studium, das strukturell und inhaltlich dazu beiträgt, die Mehrung des gesundheitlichen Wohlergehens Aller als gemeinsames Interesse zu erkennen und zu verwirklichen. Das erfordert Reformen im Sinne einer motivationsstiftenden, solidarischen Lernkultur. So wirken wir u.a. für:

- die schrittweise Abschaffung der Anwesenheitskontrollen bei Lehrformaten ohne direkten Patientenkontakt bzw. klinisch-praktischen Bezug
- die massive Reduktion von benoteten Zwischenprüfungen zugunsten einer erkenntnisorientierten, kontinuierlichen Feedback-Kultur zwischen Lehrenden und Lernenden
- die schrittweise Aufhebung der Begrenzung von Prüfungs- fehlversuchen (Freischussregelung)
- eine didaktische Reform der Anatomie-Lehre mit einem „Präp-Kurs“ ohne unwürdigen Prüfungs- und Leistungsdruck

- eine Abmeldemöglichkeit auch bei Erstprüfungsversuchen
- den integrativen Ausbau allgemeinbildender Studienanteile wie Ethik, Soziologie, Geschichte und Public Health
- die Aufwertung von fallbasierten, egalitären Seminarkonzepten fürs gesamte Studium (POL)
- eine strukturiert begleitete PJ-Lehre nach verbindlichen Qualitätskriterien in allen Hamburger Lehrkrankenhäusern.
- eine Studieneingangsphase (OE), die auch zur kritischen Auseinandersetzung mit den (ethischen) Grundlagen des Fachs und zur Mitgestaltung von Studium und Hochschule einlädt
- Abbau der Zugangsbeschränkungen und Ausbau der Studienplätze in allen Studiengängen

In diesem Sinne engagieren wir uns für die Weiterentwicklung des Modellstudiengangs Humanmedizin und Zahnmedizin wie auch der Hebammenwissenschaften.



Die Kandidierenden

Elias Gläsner

FSR Medizin, Hörsaalbenennung, ASL, FKR, ver.di, Die LINKE

Hesam Jozvebayat

FSR Medizin, Strukturausschuss, FKR, IPPNW, Jusos, SPD

Meret Kopido

FSR Hebammenwissenschaften, Ausschuss Studium und Lehre

Feline Kristukat

Medizin, Unmutsamt

Shagareg Taimouri

Medizin, GenDiv UKE, Mosaiq e.V.

Jinan El-Nakib

Medizin, YNS-Magazin, Jugenderholungswerk

Hagen Pöhlmann

Medizin, Sono4You, AG anatomische Sammlung, LINKS

Borna Roohani

Medizin, Unmutsamt, IPPNW

Nesli Sen

FSR Medizin

Yasemin Rahimi

Medizin

Danisch Khurshid

FSR Medizin, AG Internationales, Ausschuss Studium+Lehre

Farnaz Karimi Dehkordi

Medizin, AStA-Referat für internationale Studierende

Christine Torrey

Medizin, PJ, AStA-Referat für internationale Studierende

► **Medizin in gesellschaftlicher Verantwortung – Menschlichkeit gegen Rohheit und Kommerz!**

Auf unser Betreiben hin haben mittlerweile nicht nur zwei UKE-Hörsäle eine antifaschistische Namensgebung erhalten, sondern es werden auch die Büstenreihe im Erika-Haus sowie die anatomische Sammlung kritisch-geschichtsbewusst aufgearbeitet. Diese Initiativen sind Bestandteil des Engagements für eine Medizin, die zur globalen Verwirklichung der Menschenrechte beiträgt. Dazu gehören auch Aktivitäten zur:

- zivilen Konfliktlösung und medizinisch begründeten Friedensbildung – in Nahost und darüber hinaus
- strikt zivilen Erweiterung der öffentlichen medizinischen Versorgungsstruktur – gegen alle Vereinnahmungsversuche für militärische Zwecke
- globalen Aufhebung von Patenten auf lebenswichtige Medikamente und Impfstoffe (Equitable Licensing)
- garantierten medizinischen Versorgung von Geflüchteten und allen Menschen ohne Versicherungsschutz
- flächendeckenden Etablierung entwickelter Versorgungsmodelle für eine Psychiatrie ohne Zwang
- vollständigen Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen (weg mit §218)
- Einführung verbindlicher Mindestpersonalschlüssel in der Pflege und ein Ende des DRG-Systems
- Beendigung aller Ehrungen für Nazi-Täter (z.B. Asperger)

► **Studieren ohne Last – sozial gesichert, diskriminierungsfrei, inklusiv.**

Studieren ist gesellschaftliche Arbeit und soll Jede:m gleichermaßen gut gelingen. Das erfordert eine erhebliche Verbesserung der sozialen Lage von Studierenden sowie die strukturelle Überwindung spezifischer Benachteiligungen. Die errungene PJ-Aufwandsentschädigung am UKE ist ein erster Teilerfolg. Wir kämpfen darüber hinaus u.a. für:

- ein lebensgrundlagensicherndes BAföG als Vollzuschuss ohne Rückzahlpflicht, alters-, herkunfts- und elternunabhängig
- die Ausfinanzierung des Studierendenwerks zur Schaffung günstigen Wohnraums und bezahlbaren Mensa-Essens
- eine PJ-Vergütung, die tatsächlich zum Leben reicht und mit BAföG-Ansprüchen bzw. Nebenjobs kompatibel ist
- die kostenfreie Bereitstellung aller studienrelevanten Verbrauchsmaterialien durch die Uni (insb. in der Zahnmedizin)

- die Anerkennung von Teilzeitstudium auch am UKE
- die uneingeschränkte Gewährung von Nachteilsausgleichen für Studierende mit Handicap
- die Beseitigung tradiierter, vorurteilsbehafteter Normmodelle in Forschung, Lehre und Krankenversorgung
- die Aufnahme „interkultureller Kompetenzen“ als Lernziele in die Kerncurricula
- die strukturelle Stärkung der Anti-Rassismus-, Gleichstellungs- und Schwerbehindertenbeauftragten des UKE

► **Demokratische Gestaltung von UKE und Uni.**

Studierende haben erkämpfte Rechte zur Mitgestaltung. Deren aktive Wahrnehmung und Ausweitung ist entscheidend für die allgemeinwohlorientierte Entwicklung der gesamten Einrichtung. Dafür sind u.a. zu erwirken:

- die Stärkung der demokratisch gewählten Selbstverwaltungsorgane (z.B. Fakultätsrat) gegenüber den Konzern-Strukturen des UKE
- die gleichzählige Vertretung aller Gruppen in diesen Gremien (Viertelparität)
- eine Tarifsicherung und personalrechtliche Vertretung für studentische Hilfskräfte und die dual Studierenden der Hebammenwissenschaft
- die Rückführung aller einst outgesourceten Tochterunternehmen in das Kern-UKE (z.B. KFE, KGE, KSE, etc.)

► **Ausfinanzierung öffentlicher Daseinsvorsorge.**

Nicht die Rüstungsindustrie braucht immer neue Milliardenengelenke, sondern das Gesundheitswesen und die öffentliche Infrastruktur. Hochschulen und Krankenhäuser müssen endlich bedarfsdeckend öffentlich finanziert werden, ebenso wie Theater, Museen, Schulen, Kitas, Sportstätten und Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge. Darum ist gemeinsam zu kämpfen. Deshalb sind wir u.a. intensiv engagiert in der Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität“.

Wähle, selbst aktiv zu werden!

„Das Schicksal des Menschen ist der Mensch.“
Bertolt Brecht, „Me-Ti. Buch der Wendungen“,
entstanden im Exil der 1930er Jahre.

Alle sind herzlich eingeladen, daran mitzuwirken.

Mehr über uns und weitere Informationen zur Wahl findet Ihr auch unter www.kritmed-hh.de

WAHL-INFO:

Der Fakultätsrat ist das höchste, demokratisch gewählte Selbstverwaltungsgremium der Medizinischen Fakultät. Er trifft wichtige Richtungsentscheidungen über die Struktur und Entwicklung von Studium, Lehre und Forschung. Die Sitzungen sind öffentlich für alle Mitglieder der Fakultät. Insgesamt werden 23 FKR-Mitglieder (mit jeweils einer Stellvertretung) gewählt (11 Professor:innen, 4 Angehörige des akademischen Personals, 2 Angehörige des Technischen- und Verwaltungspersonals (TVP), 2 Angehörige externer Lehrkrankenhäuser und 4 Studierende. Die studentischen Vertreter:innen werden jährlich gewählt.

Gewählt werden kann noch **bis Montag, 7. Juli 2025, 14 Uhr – nur per Brief (rosa Sichtfenster)**. Wer keine Wahlunterlagen erhalten hat, kann sie sich beim Wahlamt der Uni im Mittelweg 177 (Nahe Dammtor), 20148 HH abholen. Dort steht auch eine Wahlurne.